Jugendhilfeausschuss

Geschäftsführung: Wolfgang Wege

Telefon: 06421 201-1265
Telefax: 06421 201-1595
E-Mail: jugendhilfeausschuss@marburg-stadt.de

Öffnungszeiten: Offene Sprechzeiten: Montag, Donnerstag und Freitag von 8 - 12 Uhr, außerhalb der offenen Sprechzeiten nach Vereinbarung

Marburg, 02.10.2019

Sitzung des Jugendhilfeausschusses (öffentlich)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung des Jugendhilfeausschusses (öffentlich)** am

Donnerstag, den 24.10.2019, 16:00 Uhr,
Sozial- und Jugendamt Tagungsraum 2. UG, Friedrichstraße 36

lade ich Sie hiermit fristgerecht ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1 Eröffnung der Sitzung
2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.08.2019
3 Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen § 78, der AG Koop. Sozialplanung und dem Jugendamt
4 Struktur des Jugendhilfeausschusses
5 Anträge
6 Nachwahl von Mitgliedern für die Fachausschüsse Jugendförderung, Erziehungshilfe und Kinderbetreuung
7 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Kirsten Dinnebier
Stadträtin

Niederschrift

Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Universitätsstadt Marburg

Sitzungstermin:	Donnerstag, 15.08.2019
Sitzungsbeginn:	16:05 Uhr
Sitzungsende:	18:03 Uhr
Ort, Raum:	Sozial- und Jugendamt Tagungsraum 2. UG, Friedrichstraße 36

Anwesende Mitglieder

Frau Stadträtin Kirsten Dinnebier - SPD	
Herr Kai Abraham - Ev. FBS	
Frau Alexandra Böth - St. Elisabeth-Verein	
Frau Marina Dörnemann -	Vertretung für: Frau Cornelia Mietz
Frau Christina Hey - AKSB	
Frau Gabriele Mensing - BfM	Vertretung für: Herrn Mario Modry
Herr Martin Presenza -	
Frau Marina Siffermann-Gorr -	
Herr Dr. Hermann Uchtmann - FDP/MBL	Vertretung für: Herrn Michael Selinka
Herr Bernd Wachtel - Gertrudisheim	
Herr Roland Böhm - Marburger Linke	
Herr Stephan Muth - CDU	
Frau Dr. Christa Perabo - B90/Die Grünen	
Herr Ulrich Severin - SPD	

Anwesend waren weiterhin

als beratende Mitglieder:	Stefanie Lambrecht (JAL), Maria Flohrschütz (Vorsitzende FA Erziehungshilfe), Simona Lison (Vorsitzende FA Jugendförderung)
von der Verwaltung:	Peter Schmidt (Fachbereichsleitung 4), Engelbert Sommer (Fachdienst 40), Ulrike Munz-Weege, Jost Schmidt, Angela Stefan, Werner Meyer, Peter Schmittdiel, Wolfgang Wege (alle Fachbereich Kinder, Jugend, Familie)
als Gäste:	Gesche Herrler-Heycke (Staatliches Schulamt), Astrid Heydecke (Agentur für Arbeit), Dorothee Griehl-Elhozayel (IKJG), Karin Ackermann-Feulner (BSF), Iris Richter-Plewka, Christiane Kempf, Carolin Venske (alle DRK Schwesternschaft Marburg)

Protokoll:

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Stadträtin Dinnebier eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ordnungsgemäß geladen und in beschlussfähiger Anzahl erschienen sind. Sie begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die sonstigen Teilnehmer der heutigen Sitzung. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird unter Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte wie folgt angenommen:

TOP 1	Eröffnung der Sitzung
TOP 2	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 23.05.2019
TOP 3	Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen § 78, der AG Koop. Sozialplanung und dem Jugendamt
TOP 4	Kinderbetreuung: Vorstellung neuer Träger – Konzept Pflegenester, Schwesternschaft DRK
TOP 5	Anträge
TOP 6	Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes
TOP 7	Haushalt 2020
TOP 8	Verschiedenes

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 23.05.2019

Die vorliegende Niederschrift vom 23.05.2019 wird mit folgender Ergänzung unter Nr. 2 zum Beschluss zu TOP 3 - Nachschau JHA-Beschluss vom 28.03.2019 - zum Antrag zur Konstituierung eines Runden Tisches TRENNUNGSKINDER (Vorlage: VO/6809/2019) angenommen: „zeitnah nach den Sommerferien“. Damit lautet die geänderte Passage im Protokoll: … Daraufhin hat der Jugendhilfeausschuss mehrheitlich mit 5 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen beschlossen … 2. das Jugendamt zu beauftragen ein Expertengespräch auf institutioneller Ebene zum Thema Trennungskinder zeitnah nach den Sommerferien zu initiieren.

zu 3 Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen § 78, der AG Koop. Sozialplanung und dem Jugendamt

Fachausschuss Jugendförderung
Frau Lison berichtet, dass sich der Fachausschuss Jugendförderung am 27.06.2019 getroffen hat und zum einen mit der Situation im Waldtal nach dem Weggang von Sergej Schmidt und zum anderen mit der Fertigstellung bzw. Weiterentwicklung des Jugendberichtes befasst hat.

Fachausschuss Erziehungshilfe
Frau Flohrschütz erläutert, dass der Fachausschuss Erziehungshilfe am 12.08.2019 getagt hat. Sie regt die Nachwahl von den ausgeschiedenen Mitgliedern: Frau Herfert vom Schulverein Steinmühle (bedingt durch die Auflösung der UMA-Gruppe) und Herrn Rehse (bedingt durch den Eintritt in den Ruhestand), an. Des Weiteren hat sich der Fachausschuss Erziehungshilfe mit seiner Auftragslage und seinem Selbstverständnis befasst. Der Fachausschuss teilt dem Jugendhilfeausschuss seine Bereitschaft zum Annehmen von vorbereitenden Aufträgen, beispielsweise für die Empfehlung im Umgang mit dem BTHG, mit. Der Fachausschuss Erziehungshilfe begrüßt die am Fachtag zum BTHG am 06.06.2019 vorgeschlagene Struktur für die Organisation der Eingliederungshilfe in der Universitätsstadt Marburg. Auch der Fachausschuss

erkennt den zunehmenden Bedarf an Teilhabeassistenzen im Rahmen der Eingliederungshilfe und ist zur kritischen Begleitung bereit.

Fachausschuss Kinderbetreuung
Frau Dörnemann berichtet, dass der Fachausschuss am 04.06.2019 getagt hat. Inhaltlich hat sich der Fachausschuss weiter mit Fachkräftegewinnung, -qualifizierung und -bindung sowie mit dem Ausscheiden von Frau Kempf, IKJG, aus dem Fachausschuss befasst.

AG 78 Stationäre Hilfen
Frau Lambrecht teilt mit, dass die AG am 26.06.2019 getagt und sich mit dem Thema Digitalisierung/Neue Medien in der stationären Jugendhilfe befasst hat.

AG 78 Kinderbetreuung
Frau Hey erläutert, dass die AG 78 die Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Erhöhung der Leitungsstunden am 01.08.2019 wohlwollend wahrgenommen hat. Die AG 78 hat sich weiter mit den Themen Integration und Schwerpunkt-Kitas befasst. Zu dem Thema Schwerpunkt-Kitas wird die AG in ihrer nächsten Sitzung Modellvarianten betrachten.

AG 78 Prävention
Frau Hey berichtet, dass sich die AG Prävention mit den Leistungsbeschreibungen für die Freien Träger beschäftigt hat und entsprechende Entwürfe an das Jugendamt zur Gegenprüfung übersandt hat.

AG Kooperative Sozialplanung
Herr Meyer berichtet, dass die AG für Donnerstag, den 12.09.2019, in der Zeit von 17:00 bis 20:00 Uhr im Erwin-Piscator-Haus einen Workshop zur Entwicklung von Leitlinien in der kommunalen Sozialpolitik organisiert hat. Daneben organisiert die AG Koop. Sozialplanung aktuell mittels Online-Befragung eine Bestandsaufnahme sämtlicher in Marburg vorhandener sozialer Angebote für alle Lebensbereiche. Hier wird davon ausgegangen, dass die Zahl 200 übersteigt.

Bericht aus dem Jugendamt
Herr Schmidt berichtet über den Sachstand zum Fortgang des Antrages auf Einrichtung eines Runden Tischen TRENNUNGSKINDER und erläutert die durch unglückliche Berichterstattung entstandene Verwerfung mit dem Familiengericht. Daneben gibt Herr Schmidt das Ergebnis der Entscheidung des Hessischen Sozialministeriums zu der Einrichtung von Schwerpunktjugendämtern für unbegleitete minderjährige Ausländer im Bereich der Vorläufigen Inobhutnahme bekannt, die Universitätsstadt Marburg wurde ebenso wie die Stadt Kassel nicht berücksichtigt. Seitens des Landes Hessen werden die Städte Gießen und Frankfurt auf Grund der dort hohen Einreisezahlen für die Einrichtung von Schwerpunktämtern im Bereich der vorläufigen Inobhutnahme favorisiert.
Frau Stefan berichtet über den Ausbau der Leitungsstunden in den Kitas zum 01.08.2019 und dem weiteren Platzausbau in den Kindertagesstätten: 20 Plätze in Michelbach Nord (städtische Einrichtung), 15 Plätze Waldgruppe - AKSB, 20 Plätze Verein für heilende Erziehung e.V. (BvA-Schule), 20 Plätze Waldkindergarten Cappel und 20 Plätze durch die Blista zum 01.08.2019 und weitere 20 Plätze zum 01.01.2020. Daneben fehlen am Richtsberg dennoch weitere Kapazitäten. Im Rahmen der Anpassung und Modernisierung verschiedener Kindertagesstätten sind weiterhin Umzüge mit Zwischenlösungen erforderlich.
Herr Schmittdiel berichtet im Nachgang zum Antrag von Herrn Martin Presenza zur Übernahme der Personalkostendefizite im Rahmen der Mittelbereitstellung des Programmes JUSTIQ. Hierbei entsteht durch die Deckelung der Kosten durch den Bund ein Defizit von etwa 85.000 €. Seitens des Jugendamtes wurde bereits eine entsprechende Anfrage auf Übernahme durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben gestellt.
Frau Munz-Weege berichtet über den saisonalen Höhepunkt der Ferienbetreuung und Ferienspiele sowie Freizeiten, welche in den Sommerferien vom Fachdienst Jugendförderung durchgeführt wurden. Die Freizeiten haben regen Zuspruch erhalten. Hieran nahmen 135 Kinder teil, mit ansteigendem Anteil an Kindern mit inklusiven Bedarf. Bei der Ferienbetreuung standen 600 Plätze zur Verfügung, was 1 Kind für 1 Woche bedeutet. Insgesamt haben 588 Kinder teilgenommen, 85 blieben auf der Warteliste, da hier keine Passung erzielt werden konnte. Insgesamt

wurden 770 Ferienpässe verkauft, welche 166 Kurse mit 1.743 Plätzen in den Sommerferien angeboten haben. Ebenso wurde 100 Bambini Pässe veräußert. Die Auslastung bei den Kursen lag insgesamt bei 80%.
Frau Lambrecht teilt mit, dass der Digitale Anordnungsworkflow zum 01.08.2019 im Jugendamt eingeführt wurde. Des Weiteren lädt Frau Lambrecht zur Filmpremiere Systemsprenger am 18.09.2019 in der Zeit von 10:00 bis 12:30 Uhr im Cineplex ein. Im Rahmen dieser Premiere wird es im Anschluss zum Film die Möglichkeit zur Diskussion geben.

zu 4 Kinderbetreuung: Vorstellung neuer Träger - Konzept Pflegenester; Schwesternschaft DRK

Frau Stadträtin Dinnebier begrüßt Frau Kempf und Frau Venske sowie Frau Richter-Plewka, Oberin und Vorsitzende der Schwesternschaft des DRK. Frau Stefan führt in das Thema ein und Frau Kempf und Frau Venske stellen das Konzept Pflegenester „ZABLchen“ (Zentrale Anlaufstelle für Betreuungslösungen) anhand der beiliegenden Power-Point-Präsentation vor. Frau Stadträtin Dinnebier dankt der DRK Schwesternschaft für die Einrichtung dieses neuen Angebotes, welches die Angebotspalette für Eltern um ein insgesamt neuartiges Angebot erweitert.

zu 5 Anträge

Dem Jugendhilfeausschuss liegt der Antrag zur Struktur des Sitzungsablaufes des Jugendhilfeausschusses von Frau Hey und Herrn Severin vom 13.08.2019 vor. Die Vorsitzende Frau Stadträtin Dinnebier erläutert das Verfahren über den Umgang mit dem Antrag, dass auf Grund der Kurzfristigkeit des eingebrachten Antrages heute eine kurze Erörterung durch den Jugendhilfeausschuss stattfinden kann und Abstimmung/Entscheidung oder Verhalten des Jugendhilfeausschusses für die nächste Sitzung im Jugendhilfeausschuss vorgesehen ist. Im Anschluss erläutern Herr Severin und Frau Hey den vorliegenden Antrag und ihre Ideen zur Gestaltung der Sitzungen des Jugendhilfeausschusses. Frau Lambrecht erläutert nochmals die grundsätzliche Struktur und Aufgabenstellung zum Jugendhilfeausschuss und weist auf die fehlende personelle Unterstützung in der Verwaltung des Jugendamtes für die Geschäftsführung hin. Im Anschluss geben verschiedene Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ein Meinungsbild zum vorliegenden Antrag ab. Abschließend wird der Antrag zur Entscheidung auf die kommende Sitzung des Ausschusses vertagt.

zu 6 Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Frau Stadträtin Dinnebier erläutert den aktuellen Stand des Verfahrens. Nach dem derzeitigen Sachstand wird von einer politischen Entscheidung im November ausgegangen. Anschließend stellen die Herren Peter Schmidt, FB 4 und Jost Schmidt (FD Soziale Dienste) anhand der in der Anlage beiliegenden Präsentation Überlegungen zum Umgang mit der Eingliederungshilfe in der Universitätsstadt Marburg vor. Hierbei wird Bezug auf den Fachtag am 06.06.2019 im TTZ genommen. Die Herren Schmidt beleuchten die Rahmenbedingungen und den entstehungsgeschichtlichen Hintergrund sowie die Wirkung bzw. Nichtwirkung des Bundesteilhabegesetzes auf das SGB VIII. Im Anschluss dankt Frau Stadträtin Dinnebier für den Vortrag und weist darauf hin, dass der Vortag explizit als Möglichkeit im Konjunktiv und noch nicht entschiedene Sachlage in der Universitätsstadt Marburg ist. In diesem Zusammenhang erläutert sie, dass derzeit mit dem Landkreis konstruktive Verhandlungen geführt werden und die politische Entscheidung in der Stadt Marburg noch zu treffen ist, was voraussichtlich im November erfolgen soll. Zum Abschluss dankt Frau Stadträtin Dinnebier den Herren Schmidt für den Vortrag und macht nochmals deutlich, dass sämtliche Antragssteller von Eingliederungshilfe durch die

gesetzlichen Regelungen auch in der Universitätsstadt Marburg erfasst und durch die Hilfesysteme aufgefangen werden, unabhängig jedweder politischen Entscheidung über die organisatorische Struktur.

zu 7 Haushalt 2020

Frau Stadträtin Dinnebier erläutert, dass es sich bei dem inzwischen von der Verwaltung an die Kämmerei vorgelegten Anmeldungen um Wiederholungsveranschlagungen mit den erwarteten Tarifsteigerungen durch die Jugendhilfekommission von etwa 3% handelt, wobei der Bereich der Kinderbetreuung auf Grund des nach wie vor fortwährenden Ausbaus eine wesentlich höhere Steigerung erfährt.

zu 8 Verschiedenes

Verschiedene Mitglieder verteilen diverse Einladungen zu Veranstaltungen oder laden zu anstehenden Terminen in der Zwischenzeit ein.

Ende: 18:03 Uhr

Marburg, 01.10.2019

gez.	gez.
Kirsten Dinnebier Stadträtin	Wolfgang Wege Protokoll

DRK Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Das neue Kinderbetreuungsangebot der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg

DRK Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

ZABL
Zentrale Anlaufstelle für Betreuungslösungen

Zentrale Anlaufstelle für BetreuungsLösungen der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.

ZABLchen–
ein familienfreundliches Betreuungsangebot

- Grundlage ist die Kindertagespflege
- Je zwei Tagespflegepersonen teilen sich eine Wohnung
- Sie haben getrennte Räume zum Spielen und Schlafen
- Sie nutzen die Gemeinschafträume (Wohnzimmer, Küche, Bad) gemeinsam
- Unterstützt werden die Tagespflegepersonen durch eine Teilzeit-Tagespflegeperson, die als Vertretungskraft dem ZABLchen fest zugeordnet ist.

Folie 3

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.

Träger für Kindertagespflegestellen

- Gleichberechtigte und gesetzlich anerkannte Form der Kinderbetreuung
- bedarfsgerechte Ausgestaltung der Kindertagesbetreuung nach § 24 SGB VIII
- Betreuung durch qualifizierte Tagespflegepersonen mit Erlaubnis nach § 43 SGB VIII
- Flexibilität in der Anpassung an den Bedarf an Betreuungsplätzen

Folie 4

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Grundlagen pädagogischen Arbeit im ZABLchen

- Wesentliche Grundlagen bildet der „Hessische Bildungs-und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen“
- DRK-Leitbild für Kinderbetreuung
- Berufsethische Grundsätze der DRK- Schwesternschaften

Folie 5

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Pädagogische Ziele

- Das Kind steht mit seiner Gesamtpersönlichkeit und Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, was u.a. bedeutet:
  - Raum für Entfaltung und Entwicklung
  - Soziales Lernen in der Gruppe
  - Enge Zusammenarbeit mit den Eltern
  - Individuelle Begleitung und Förderung

Folie 6

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Alle Kinder sind willkommen!

Folie 7

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Tagesablauf

- Klar strukturiert
- Wiederkehrende Rituale und fester Rahmen geben Orientierung und Sicherheit
- Je nach Nationalität und kulturell-religiösem Hintergrund werden verschiedene Feste gefeiert

Folie 8

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Exemplarischer Tagesablauf

7.30 – 9.00 Uhr	Zeit zum Ankommen (Begrüßung der Kinder, Austausch mit den Eltern); Freispiel
9.00 Uhr	Morgenkreis, Frühstück, anschließend kleine Körperpflege
ca. 9.30 – ca. 11.00 Uhr	Projektarbeit, Beschäftigungsangebote (singen, tanzen, musizieren, malen, basteln, experimentieren etc.), Freispiel, Aufenthalt auf Spielplätzen, Spaziergänge etc.
ca. 11.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Betten machen, Wickeln, Tischdecken,
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause (schlafen oder ruhen)
ab 14.00 Uhr	Freies Spiel, Erste Abholzeit (Austausch mit den Eltern, Verabschiedung der Kinder)
15.00	Nachmittagsimbiss
14.00–16:00	Freies Spiel, Kreativ-Angebote, Spielplatz, Abholzeit

Folie 9

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Vorteile für Tagespflegepersonen

- Festanstellung für Tagespflegepersonen
- Berufliche und finanzielle Sicherheit
- Geeignete Räumlichkeiten werden gestellt
- Verpflegung wird geliefert
- Kontinuierliche fachliche Begleitung durch pädagogische Leitung

Folie 10

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Vorteile für die Kommunen

- Zusätzliche Betreuungsplätze
- Attraktivität des Wohnortes
- Gesicherte kontinuierliche Betreuung der Kinder durch die Verfügbarkeit einer Vertretungskraft
- Qualifiziertes Personal
- Flexible Anpassung an den Bedarf möglich
- Finanziell attraktiv

Folie 11

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Kosten

- Betreuungskosten und Verpflegungspauschale werden von den Eltern an die Stadt bezahlt
- Die Höhe des Beitrags orientiert sich am Betreuungsumfang
- Kommune zahlt einen vorher festgelegten Betrag an die Schwesternschaft Marburg e.V.

Folie 12

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

Vielen Dank für Ihr Interesse !

Folie 13

DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.
Deutschhausstraße 25
35037 Marburg

Deutsches Rotes Kreuz

BTHG
Fachliche Herausforderungen aus Sicht der Stadt Marburg

Hessisches Ausführungsgesetz (HAG) zum BTHG

- Träger der Eingliederungshilfe nach Lebensabschnittsmodell ab 2020
- Leistungen nach dem SGB IX
- Kommunen bis zur Volljährigkeit bzw. Schulabschluss
- In der Folge der Landeswohlfahrtsverband (LWV) bis zum Erreichen des Rentenalters
- Erneute Zuständigkeit der Kommune

Hessisches Ausführungsgesetz (HAG) zum BTHG

- Kommunen meint Landkreise und kreisfreie Städte
- HAG nennt Ausnahmeregelungen
- Sonderstatusstädte ab 50000 Einwohnern werden Träger falls dies nicht abgelehnt wird
- Gemeinden ab 5000 bzw. 7500 Einwohnern können Träger werden

Hessisches Ausführungsgesetz (HAG) zum BTHG

- Die Universitätsstadt Marburg wird Träger der Eingliederungshilfe nach SGB IX
- Bereits Träger der Jugendhilfe aufgrund Sonderstatus
- Kommunale Gesamtzuständigkeit für Eingliederungshilfe (Leistungen nach dem SGB VIII und SGB IX)
- Zweigliedrigkeit von Jugend- und Eingliederungshilfe bleibt jedoch erhalten (ausstehende SGB VIII Reform)

Universitätsstadt Marburg

(Körperschaft des öffentlichen Rechts)

Jugendhilfeträger

Seelisch behinderte **Kinder & Jugendliche**

Träger der Eingliederungshilfe

Körperlich oder geistig oder mehrfach behinderte **Kinder & Jugendliche**

Sozialhilfeträger

Seelisch, körperlich, geistig und / oder mehrfach behinderte **Erwachsene** nach Erreichen individ. Altersgrenze

Anforderungen Stadt Marburg

1. Organisation
2. Personelle Ausstattung
3. Fristen
4. Instrumentarium
5. Überleitungen
6. Vereinbarungen

Anforderungen Stadt Marburg - Organisation

1. Organisation

- Abbildung der kommunalen Gesamtzuständigkeit in der Verwaltungs- und Aufgabenstruktur
- 1. Variante: Getrennte Bearbeitung der diversen Personenkreise in den jeweils zuständigen Fachbereichen und -diensten

Anforderungen Stadt Marburg - Organisation

1. Organisation

- Abbildung der kommunalen Gesamtzuständigkeit in der Verwaltungs- und Aufgabenstruktur
- 2. Variante: Gemeinsame Bearbeitung der diversen Personenkreise durch Schaffung <u>einer</u> Struktur
- Vorteile:
  - Menschen mit Eingliederungsbedarf - gleich welcher Natur - haben eine zentrale Anlaufstelle.
  - Leistungen aus einer Hand

Anforderungen Stadt Marburg - Organisation

- 2. Variante: Gemeinsame Bearbeitung der diversen Personenkreise durch Schaffung einer Struktur
- Vorteile:
  - Schnelle Wege
  - Schnittstellen
  - Gemeinsame Standards
  - Inhaltliche Fortentwicklung beider Leistungsbereiche
  - Gemeinsame Abstimmung mit freien Trägern

Universitätsstadt Marburg

Verwaltungseinheit

Eingliederungshilfe SGB VIII und SGB IX

Experten Jugend- und Sozialhilfe

Anforderungen Stadt Marburg – Personelle Ausstattung

- 2. Personelle Ausstattung
  - Bedarfsfeststellung – Umfang der Aufgabenzunahme
  - Abbildung in Stellenplänen
  - Personalgewinnung
  - Qualifikation – Fachkräftegebot SGB VIII
  - Weiterqualifizierung

Anforderungen Stadt Marburg – Fristen

- 3. Einhaltung der Fristen
  - Enge Vorgaben 2-2-2
  - 2 Wochen Zuständigkeitsklärung
  - 2 Wochen Verlängerung bei Stellungnahme
  - 2 Monate zur Gesamtbearbeitung
  - Wartefristen bei Gutachtern
  - Personaldecke
  - Falleingangsmanagement- Nachverfolgung Bearbeitungsstatus

Anforderungen Stadt Marburg – Instrumentarium

- 4. Instrumentarium
  - Einschätzung der Teilhabebeeinträchtigung
  - Teilhabeplanung – Hilfeplanung
  - Gesamtteilhabeplanung bei diversen Reha-Trägern
  - Teilhabebericht
  - IT - Fachanwendungen

Anforderungen Stadt Marburg – Überleitungen

- 5. Überleitungen
  - Umfang der „Wanderungsbewegungen“
  - Stationäre Eingliederungshilfe nach SGB IX
  - Überleitung von § 35a SGB VIII zum LWV - Vereinbarung

Anforderungen Stadt Marburg – Vereinbarungen

- 6. Vereinbarungen
  - Rahmenvereinbarung auf Landesebene
  - Leistungs- und Entgeltvereinbarungen mit freien Trägern
  - Kooperationsstrukturen

Christina Hey im August 2019

Ulrich Severin

Antrag zur Struktur des Sitzungsablaufes des Jugendhilfeausschusses

Struktur der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in folgender Reihenfolge gestaltet:

1. Begrüßung und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Berichte (der Fachausschüsse, der AGn, des Jugendamtes)
4. Anträge des Magistrats, der Fraktionen und Mitglieder
5. Beratung eines Schwerpunktthemas – ggf. nach Jahresplanung
6. Kenntnisnahmen (u.a. Vorstellung von Initiativen der Träger)
7. Verschiedenes

Mögliche Schwerpunktthemen:

- Migration
- Kinderschutz
- Delinquenz
- Sucht und Drogen
- Schule und Ausbildung
- Trennungskinder

In den Fachausschüssen werden Protokolle geführt, die mit der Einladung zur Tagesordnung verschickt werden.

Begründung:

Erfahrungsgemäß kommt die Beratung von Anträgen – da sie bisher auf der Tagesordnung am Ende standen – zu kurz (Zeitdruck und oft haben Mitglieder den Ausschuss bereits verlassen).

Entscheidungen des JHA sollten aber vor einer Abstimmung mit guter Vorbereitung ausreichend erörtert werden können.

Im Ausschuss sollten vorher festgelegte Schwerpunktthemen zusammenhängend erörtert werden, um Defizite der Jugendhilfe erkennen zu können, damit notwendige Maßnahme rechtzeitig eingeleitet werden können.

Christina Hey Ulrich Severin

Jugendhilfeausschuss
der Universitätsstadt Marburg

Sitzungstermine 2020

Do, 06.02.2020	**16:00 Uhr**
Do, 26.03.2020	**16:00 Uhr**
Do, 28.05.2020	**16:00 Uhr**
Do, 03.09.2020	**16:00 Uhr**
Do, 29.10.2020	**16:00 Uhr**
Do, 10.12.2020	**16:00 Uhr**